Bauernproteste: Zahlreiche Landwirte aus der Region beteiligten sich an spontanen „Flashmobs", um gegen die aktuelle Agrarpolitik von Bund und EU zu protestieren / Viele hoffen, dass sich bald etwas tut

„Weiteres Mittel: Verkehr komplett lahmlegen“

Mit mehreren „Schlepper-Flashmobs“ beteiligten sich am Mittwochabend auch zahlreiche Landwirte aus der Region an den bundesweiten Protesten gegen die aktuelle Agrarpolitik von Bund und EU.

Von Klaus T. Mende

Mehr als ein Dutzend Landwirte mit ihren Schleppern beteiligten bei zwischen Igersheim und Harthausen an einem „Flashmob", um gegen die Agrarpolitik zu protestieren. BILD: THOMAS LANDWEHR

Odenwald-Tauber. Mittwochabend, kurz vor Einbruch der Dunkelheit: Spontan versammeln sich an zahlreichen zentralen Stellen in der Region Odenwald-Tauber Landwirte mit ihren Schleppern, um Aufmerksamkeit zu erwecken. Die von der Initiative „Land schafft Verbindung“ aus der Taufe gehobene Aktion gilt als Fortsetzung der bereits seit geraumer Zeit deutschlandweit andauernden Bauernproteste, die vor wenigen Wochen in einer großen Kundgebung in Berlin unter Beteiligung von über 8000 Schleppern gipfelte (wir berichteten).

„Nicht mehr gewillt"

„Wir Bauern sind ganz einfach nicht mehr gewillt, uns hinhalten zu lassen“, sagt Thomas Landwehr, Landwirt aus dem Igersheimer Gemeindeteil Harthausen, im Gespräch mit den Fränkischen Nachrichten.

Bislang habe sich in agrarpolitischer Hinsicht in Berlin noch nichts bewegt – ein Zustand, der so nicht länger hingenommen werden könne.

Viele Landwirte fühlten sich zu Unrecht als „böse Buben“ deklariert, was die weltweiten Klimaprobleme angehe, zudem würden sie mit stets neuen Vorschriften und Gesetzen gegängelt und sähen sich in ihrer Existenz bedroht. „So darf es nicht mehr weitergehen.“

Spontan habe er sich, so Thomas Landwehr weiter, deshalb nach einem Whatsapp-Aufruf von „Land schafft Verbindung“ mit gut einem Dutzend weiterer Kollegen aus der Umgebung zwischen Igersheim und Harthausen kurzerhand zusammengefunden, um die Schlepper als eine Art Drohgebärde direkt an der B 19 in Stellung zu bringen. „Wir zeigen damit, dass wir uns spontan und in kürzester Zeit mobilisieren können. Wenn sich nichts tut, werden wir dies demnächst wiederholen und bei Bedarf drei Meter nach vorn fahren.“ Dann wäre ein Verkehrschaos perfekt – und zwar vielerorts.

Zahlreiche Proteste

Derartige „Flashmobs“, Maßnahmen des stillen Protests, gab es am Mittwochabend in zahlreichen Orten. In Bettingen versammelten sich gut 25 Trekker-Fahrer mit ihrem Maschinen und positionierten sich mit angeschalteten Warnblinkern im gesamten Industriegebiet Almosenberg. In Ilsfeld trafen sich die Lenker von 16 Schleppern auf einer Wiese neben der A 81 und machten dort mit eingeschalteten Rundumlichtern auf ihr Anliegen aufmerksam. Auch zwischen Nordhausen und Hausen wurde auf einem Feld für die Landwirte demonstriert. Hier kamen für kurze Zeit etwa 25 Personen mit 15 Traktoren zusammen. Ein Banner wurde gehisst, ebenso waren hier die Warnblinkanlagen eingeschaltet.

Bei Neuenstein kam es zu leichten Verkehrsbehinderungen, weil etwa 20 Traktor-Fahrer mit ihren Gefährten die Strecke zwischen dem Emmertshof und Neuenstein auf und ab fuhren. Nach einem Hinweis der Polizei setzten die Teilnehmer ihren Protest dann stehend auf einem Feld neben der Straße fort. Neben der B 27 bei Walldürn versammelten sich zehn Schlepper mit ihren Fahrern, und an der A 81 auf Höhe der Anschlussstelle Osterburken kamen sechs Traktoren und ihre Fahrer zum stillen Protest zusammen.

Schlepper stehen parat

Zwischen Bad Mergentheim und Würzburg standen in jeder Kommune Bauern mit ihren Schleppern parat, um zu zeigen, wie ernst es ihnen in dieser Sache ist. Es sei nur ein kurzer Tritt aufs Gaspedal, um den gesamten Verkehr völlig zum Stillstand zu bringen – war immer wieder zu vernehmen.

Reinhard Friedrich, Vorsitzender des Kreisbauernverbandes Main-Tauber, verteidigte die Proteste und machte deutlich, dass sein Verband dies voll unterstütze. „Auch wenn die baden-württembergische Landesregierung mit dem Aussetzen des Volksbegehrens 'Rettet die Bienen' einen Schritt in die richtige Richtung getan hat, hat sich vor allem in Berlin bislang noch nicht viel geändert.“ Reinhard Friedrich plädierte dafür, den Druck auch künftig hochzuhalten.

Neue Wanderkarte: Landesamt hat „W208 „Bad Mergentheim" (Taubergrund/Creglingen)" aktualisiert herausgegeben

Einzigartige naturnahe Erlebnis- und Wanderwege bilden das Kernstück

Main-Tauber-Kreis. Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (LGL) hat die Wanderkarte W208 „Bad Mergentheim“ (Taubergrund/Creglingen) im Maßstab 1:25 000 neu herausgegeben. Die Karte ist zugleich offizielle Karte des Schwäbischen Albvereins. 14 Erlebniswege durchs Taubertal bilden das Kernstück. Dazu gehört der Erlebnisweg „Kur und Wein“ (LT 17), der mit vielen historischen Sehenswürdigkeiten über Wald- und Feldwege entlang verläuft, aber auch der Erlebnisweg „Zur St. Kunigunde“ (LT 26). Dieser führt zur Wallfahrtskirche und bietet beeindruckende Ausblickpunkte sowie eine einzigartige Steinriegellandschaft.

Als Wanderwege des Schwäbischen Albvereins wurden in die Karte der „Main-Neckar-Rhein-Weg (HW 3)“ als einer der längsten Fernwanderwege in Baden-Württemberg als auch der „Main-Donau-Bodensee-Weg“ (HW 4), der unterschiedliche Landschaftsräume durchquert, aufgenommen. Der „Württembergische Wein-Wanderweg“ kann durch seinen Streckenverlauf über Weinberge auf asphaltierten Wegen ganzjährig begangen werden. Erhältlich ist die Karte direkt beim Landesamt in Stuttgart, Büchsenstraße 54, online unter der Adresse www.lgl-bw.de sowie im Buchhandel (Wanderkarte „Bad Mergentheim“ (W 208), ISBN 978-3-86398-434-2, 8,50 Euro). *pm*

Württembergische Tennis-Bund: Tennismobil erstmals in Igersheim zu Gast / Langjährige Kooperation von Möhler-Schule und Markelsheimer Abteilung

Kids stürmten die Halle und legten gleich los

Igersheim. Seit Jahren kooperiert die Johann-Adam-Möhler Schule in Igersheim erfolgreich mit der Tennisabteilung des TSV Markelsheim. Ein Höhepunkt war der Besuch von Trainern des Württembergischen Tennis-Bunds (WTB) mit dem Tennismobil.

Dass die Kooperation zwischen der „Jams“ und der Tennisabteilung aus Markelsheim so hervorragend läuft, mag man daran erkennen, dass am 9. März 2020 zum zwölften Mal Kleinfeld-Schulmeisterschaften Hohenlohe in Igersheim ausgetragen werden.

Nun hat man dieses Engagement noch einmal auf ein ganz neues Level gehoben. Sehr früh am Morgen des vergangenen Dienstags starteten die beiden WTB-Trainer Frank Witschorke und Harro Hauselt mit dem Tennismobil, um rechtzeitig in der Großsporthalle Igersheim zusammen mit Ingo Schulz, dem Jugendleiter Markelsheims, einen ausgeklügelten Tennis-Anfänger-Parcours aufzubauen.

Der Plan war jeweils eine Stunde mit den Klassen 3a, 3b, 4a und 4b so zu trainieren, dass alle immer mitmachen können und als Abschlussübung viele Ballwechsel möglich sind. Pünktlich um 8 Uhr stürmten dann die schon ziemlich aufgeregten Kids die Halle und wollten loslegen.

Schon da zeigte sich, dass die beiden Trainer nicht nur über das nötige Fachwissen verfügen, sondern mit sehr viel Empathie auf die Kinder eingingen und auch bei einem wahren Feuerwerk an Fragen, Wünschen und Bitten nie die Ruhe und die gute Laune verloren. Nachdem geklärt war wie die Stunde ablaufen sollte, ging es auch gleich los.

Nach zwei Aufwärmübungen wurden mit der Vor- und Rückhand die Bälle unter dem Netz durchgerollt. Danach stand das Ballgefühl im Mittelpunkt. Der durch den Spielpartner zugeworfene Ball musste in die Hand zurückgespielt werden. Aus dieser Übung heraus entstanden dann die ersten Ballwechsel auf den mit einfachen Hilfsmitteln hergestellten zehn Kleinfeldplätzen.

Gerade die Viertklässler, die im 14-tägigen Rhythmus für die Schulmeisterschaft in ihren Sportstunden trainieren, spielten schon sehr gelungene Ballwechsel.

Bei der Abschlussaufgabe für alle Klassen ging es darum – aufgeteilt in zwei Teams – so viele Ballwechsel wie möglich mit den WTB-Trainern zu spielen. Nach dem Schlagen des Balles musste zusätzlich ein kleiner Parcours mit Hüten, Leitern und Ringen durchlaufen werden. Bei diesem Abschlusswettkampf waren alle Kinder mit ganz viel Engagement, Ehrgeiz und großer Ausdauer mit dabei. Den dritten Klassen gelangen über 200 Ballwechsel hintereinander. Die vierten Klassen haben einen neuen Rekord aufgestellt, sie waren so gut, dass nach 400 bzw. 396 Ballwechsel die Übung abgebrochen werden musste, weil sozusagen am Ende die Zeit ausging. Möglich wären an diesem Tag wahrscheinlich auch 1000 Ballwechsel oder mehr gewesen.

Die beiden Trainier waren begeistert von den Igersheimer Tennisyoungsters und sprachen zum Abschluss allen Kindern ein großes Lob aus. Besonders freuen sich die Kinder drauf, wenn sie demnächst eine Urkunde mit Bild vom WTB bekommen, die sie dann in ihrem Klassenzimmer ausstellen können.

Auch Rainer Buck, der als Lehrer für die Kooperation zwischen der Tennisabteilung und der Möhler-Schule verantwortlich zeichnet, war so angetan, dass er gleich nachfragte, ob das Tennismobil denn 2020 wieder kommen könne. *rome*

Erster Besuch des Tennismobils in der Region: Schüler konnten in Igersheim mit WTB-Trainern trainieren. BILD: ROLAND MEHLMANN

Künstliche Intelligenz: Initiative von Wirtschaft und Forschung

Martina Klärle im „AIF“-Beirat

Schäftersheim. Aus der von Frankfurts Oberbürgermeister Peter Feldmann ins Leben gerufenen Initiative „AI Frankfurt“ wird jetzt der Verein „AI Frankfurt Rhein-Main“ – mit Weikersheimer Beteiligung.

Aus diesem Grund haben sich jetzt Vertreter von über 60 Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen der gesamten Rhein-Main Region in den Räumen der Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS) getroffen.

Netzwerk entsteht

Mit AI Frankfurt Rhein-Main, AIF, soll nach eigenen Angaben des Verbunds ein Netzwerk für künstliche Intelligenz entstehen von dem Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft profitieren.

Prof. Dr. Martina Klärle aus Schäftersheim, als Gastgeberin der Gründungsveranstaltung sowie Beirätin des neuen Vereins, sagte: „Wir haben die Initiative AIF und schließlich auch die Gründung des Vereins von Anfang aktiv mitentwickelt, weil das Thema künstliche Intelligenz uns als anwendungsorientierte und interdisziplinäre Hochschule mit einem starken Ingenieur- und Informatikschwerpunkt ein zentrales Anliegen ist.“

Vom Verein und seinen Mitgliedern erwartet Martina Klärle auch wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung von Studiengängen.

Zudem sei das Thema Weiterbildung im Bereich der künstliche Intelligenz, von der Unternehmensführung bis hin zu Produktionsprozessen, ganz wesentlich, wird die Professorin zitiert. *pm*